

November 2025

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und
unserer Freundinnen und Freunde in Togo,

das Jahr 2025 geht zu Ende und wie in jedem Jahr berichten wir
gern noch einmal abschließend über unsere Arbeit.

Das Jahr in Togo ist gut verlaufen, mit allen Höhen und Tiefen. Wir
konnten helfen. So konnten wir einen neuen Motor für die Maismühle
kaufen, die Berufsschule in Lomé mit 12 neuen Computern ausstatten,
die Gebäude der Berufsschule sanieren, Lehr- und Lernmaterial für
das neue Schuljahr finanzieren und den Unterhalt für 350 Kinder
und Jugendliche und viele Erwachsene, sowie für die Berufsschule in
Lomé sicher stellen. Dabei waren Ihre Spenden eine große Hilfe.

Herzlichen Dank dafür!



Auch aus Togo kommen Grüße zum Jahresende und Dank an alle, die geholfen haben.

Weihnachten hat im Dorf Yovokope eine große Bedeutung. Roger, der Gründer und Leiter des Projektes, ist katholisch. Jeden Sonntag findet für alle ein Gottesdienst statt. Keines der Kinder und Jugendlichen kann sich vor dem Besuch der Kirche drücken! Weihnachten ist der Gottesdienst natürlich besonders wichtig. Ebenso wichtig ist ein anschließendes Festessen für alle und die Verteilung von Süßigkeiten an die Kinder.



Der Wermutstropfen

Bei all diesem Glück und Dank gibt es leider auch einen „Wermutstropfen“. Es ist mehr als ein Tropfen. Die Wärme und Feuchtigkeit in der derzeitigen Regenzeit lassen den Bestand der Anopheles-Mücke stark ansteigen. Sobald es dunkel wird – und das ist bereits ab 18 Uhr der Fall – machen sich die Weibchen auf den Weg zu den vielen Menschen, um zu stechen und Blut für ihre Eier zu saugen. Mückenstiche sind unangenehm. Aber leider übertragen einige Mücken auch Malariaerreger.

Diese in den Tropen verbreitete Form der Malaria hat oft einen schweren Verlauf und führt ohne Behandlung häufig zum Tod.

In unserer Krankenstation arbeitet eine Krankenschwester, die Blut entnimmt und per Mikroskop prüft, ob es sich um Malaria handelt.

Die Behandlung besteht aus dem Spritzen eines antiparasitären Medikamentes an drei Tagen. Anschließend werden an drei Tagen entsprechende Tabletten gegeben.

Sehr schwer Erkrankte müssen in eine Krankenstation in der Umgebung gebracht werden, da dort Ärzte arbeiten und weitere Behandlungsmöglichkeiten bestehen.

Das Problem der Versorgung des oder der Kranken wird folgendermaßen gelöst: Eine Frau aus unserem Dorf verbringt die gesamte Zeit bei dem Kranken. Sie pflegt, gibt die Medikamente und bringt auch die Verpflegung mit. Sie schläft auf einer Matte neben dem Kranken.

Man könnte auf die Idee kommen, dass das eine Lösung für den Personalnotstand bei uns ist..... aber wohl eher nicht.

Eine Impfung gegen alle Malariaerreger gibt es noch nicht. Lediglich gegen den am weitesten verbreiteten Erreger kann geimpft werden. Das geschieht bereits in einigen afrikanischen und asiatischen Ländern. In Togo leider nicht.

Alle Bewohner schlafen unter gegen Insekten präparierten Moskitonetzen. Mehr kann man nicht tun.

Ein neuer Kalender

Wie in jedem Jahr gibt es wieder einen neuen Kalender. Wir schicken ihn Ihnen gern zu, wenn Sie ihn telefonisch oder per Email bestellen und 10 € überweisen. Der Betrag wird für das Projekt gutgeschrieben.



Januar 2026



Februar 2...



März 2026



April 2026



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und für uns alle Frieden und ein Ende des derzeitigen Wahnsinns.

Im Namen des Vorstands

Sigrid Stiering